

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 66 (1961-1962)
Heft: 3

Artikel: Wir schenken Bücher
Autor: ME
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir schenken Bücher

Wie schön ist es doch, kleine und große Leser mit Büchern zu beschenken! In unserer Weihnachtsnummer möchten wir zuerst auf einige Bilder-, Kinder- und Jugendbücher hinweisen. Nach dem großen Erfolg des Buches «Der kleine Bär» ist nun im Verlag Sauerländer, Aarau, die Fortsetzung «Vater Bär kommt heim» von Else H. Minarik herausgekommen. Wir hoffen, daß auch das neue, sympathische Bändchen mit den drolligen Gesprächen zwischen dem kleinen Bären und seiner Mutter (nun ist auch Vater Bär zu Hause) und mit den köstlichen, so lieb altväterischen Bildern von Maurice Sendak den Kleinen und den Abc-Schützen gefallen wird. — Die meisten Kinder lieben die Tiere, und man kann immer wieder beobachten, daß Bilder- und Kinderbücher, die von Tieren handeln, gerne betrachtet und gelesen werden. Im Mittelpunkt des hübschen Bilderbuches «Pony» von Gina Ruck-Pauquet und Sigrid Heuck steht ein Pferdchen, das sich, mitten in der Stadt allein in einem Garten, sehr langweilt. Die Sechs- bis Achtjährigen werden vor allem an den Streichen des Ponys Freude haben. Die ansprechende Geschichte in gut lesbarer Blockschrift und die frischen, bunten Bilder — für uns sind sie vielleicht etwas zu farbig — werden den Kleinen sicher gefallen. — In gleicher Ausstattung und in gleichem Format wie das schöne Bilderbuch «Die Katze, die für sich allein ging» (eine Geschichte von Rudyard Kipling, illustriert von Helen Kasser), ist im Artemis-Verlag auch dieses Jahr ein künstlerisch wertvolles Bilderbuch, «Märchenbilder», erschienen. Zu sieben bekannten Märchen der Brüder Grimm hat der leider viel zu früh verstorbene Künstler Hans Fischer je ein großes Bild gemalt. Bei der Betrachtung dieser prächtigen, modernen Bilder in zarten Farben werden die kleinen Leser immer und immer wieder etwas Neues entdecken.

Für das erste Lesealter eignet sich das Buch von Jeanne Oterdahl: «Kaja und das Schlüsselkind». In einfacher Sprache und in gut lesbarem Druck wird von einer netten Freundschaft zwischen dem Mädchen Kaja, Töchterchen eines Zahnarztes, und Annika, deren Mutter den ganzen Tag auswärts arbeiten muß, erzählt. Brigitta Nordenskjöld hat das Buch ganz reizend illustriert (Gundert-Verlag, Hannover). — «Wolfgang mit dem Regenschirm» von Ilse Kleberger ist für 8- bis 10jährige Buben und Mädchen bestimmt. Der mutterlose, musikalische Träumer Wolfgang lebt zusammen mit seinem Vater. Als dieser mit dem Orchester eine Amerika-Tournee unternehmen muß, soll der Knabe einige Monate bei seiner Tante in einem Kinderdorf verbringen. Mit guter Einfühlung in die Kinderseele wird erzählt, wie schwer dem kleinen Einzelgänger das Einleben fällt und wie große Mühe er hat, sich den Kameraden anzupassen. Die feinen, gut abgestimmten Zeichnungen von Kurt Wendlandt bereichern das Buch, das sicher gerne gelesen wird (Rascher-Verlag, Zürich). — «Die Entscheidung am Fjord» von Emil Herje ist die Geschichte einer Jugendfreundschaft (Schaffstein-Verlag, Köln). Der Knabe Holger kommt mit seinen Eltern vom Lande in die Stadt. Er fühlt sich fremd und linkisch, weshalb er sich dem neugewonnenen Kameraden Detlef bedingungslos unterordnet. Ein Dynamitdiebstahl, an dem Holger ahnungslos teilgenommen hat, bringt die beiden Knaben vor das Jugendgericht. Holgers Vater zieht die Konsequenzen und kehrt mit seiner Familie auf die Insel zurück. Er nimmt den gefährdeten Detlef mit, und abseits der Stadt entwickeln sich die beiden Buben zu flotten jungen Menschen. Das packende, ansprechend illustrierte Buch wird zehn- bis dreizehnjährige Knaben begeistern. — Ungefähr für das gleiche Lesealter, für Mädchen und Knaben, eignet sich das Buch der bekannten englischen Jugendschriftstellerin Diana Pullein-Thompson: «Der

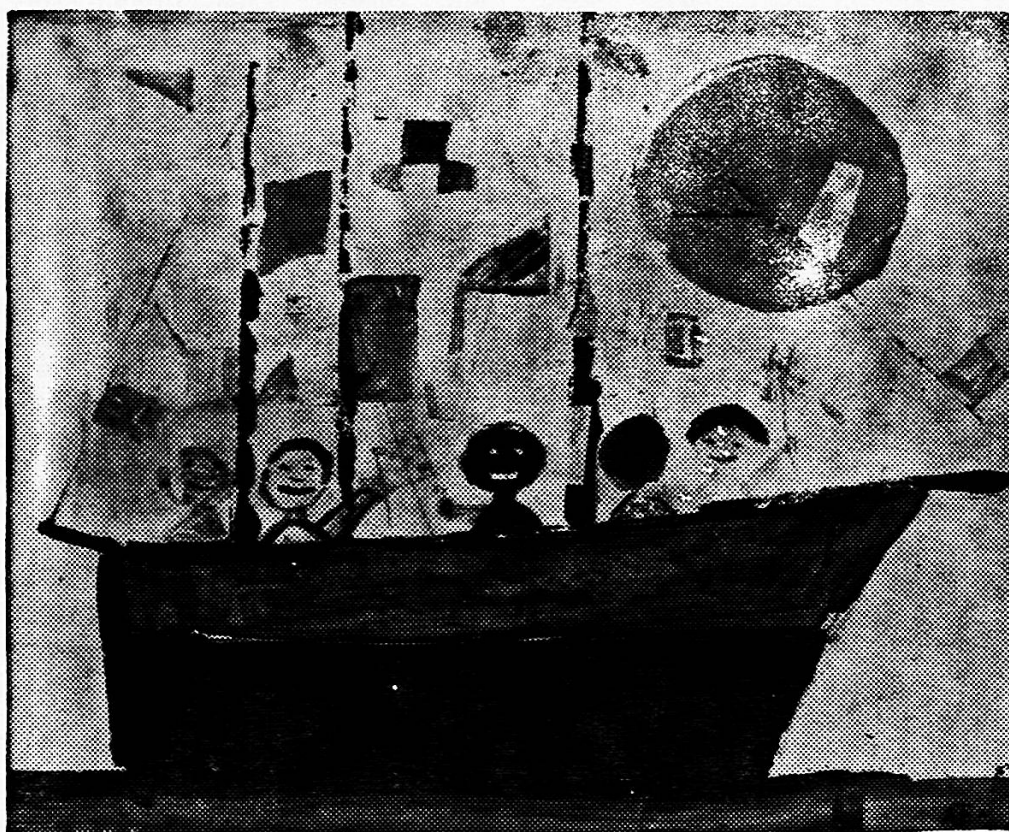
Hund im Versteck» (Schweizer Jugend Verlag, Solothurn). Im Mittelpunkt stehen zwei Londoner Großstadtbuben, die einen Hund vor dem Ertrinken retten und ihn vereint mit dem komischen Mädchen April mit rührender Liebe pflegen. Die Schilderung einer Verfolgungsjagd über die Dächer mutet etwas unwahrscheinlich an. Echt und überzeugend ist jedoch die Freundschaft von Mark zu dem schwarzen Buben und die Tierliebe der Großstadtkinder geschildert. Nicht ganz befriedigen die Illustrationen; sie gehen zum Teil zu sehr ins Karikaturenhafte. Trotzdem möchten wir dieses spannende Buch sehr empfehlen. — Auch im Buche *«Kein Platz für Eva»* von Catherine Marshall steht das Problem des Rassenvorurteils im Vordergrund. Eva ist die Tochter eines wohlhabenden schwarzen Arztes. Beim Eintritt in die höhere Schule erfährt sie, daß ihr die Welt der Weißen verschlossen bleibt. Sie muß sich die Anerkennung der Weißen hart verdienen. Dieses wertvolle, im Benziger-Verlag erschienene Mädchenbuch gibt ein gutes Bild über das Zusammenleben von Schwarz und Weiß in Amerika. Die zügigen Zeichnungen von Christine Ackermann werden den Jugendlichen gefallen. — Die junge Amerikanerin S. Watson hat ein wertvolles Jugendbuch geschrieben. Im Mittelpunkt des Werkes *«Wir bauen ein Land»* (ebenfalls Benziger-Verlag, Einsiedeln) stehen zwei jüdische Waisenkinder, die bei Kriegsende verwahrlost in einem zerstörten Stadtteil Neapels aufgegriffen und in ein Lager für jüdische Kinder gebracht werden. Sie gelangen dann nach Palästina und finden Aufnahme in einem Kinderdorf. Gemeinsam mit andern jungen Menschen wirken sie mit am Aufbau von Israel. Das Buch ist flüssig geschrieben, ebenfalls mit anziehenden Zeichnungen von Christine Ackermann versehen. Die verschiedenartigen jungen Menschen sind gut gezeichnet, vor allem ist die Wandlung des egoistischen Leo und der jungen, anmaßenden Inderin überzeugend dargestellt. Positiv ist die wahre und echte Menschlichkeit, die sich wie ein roter Faden durch das ganze Buch hinzieht.

Da heute viele Menschen kaum die notwendige Muße finden, um dickbändige Romane zu lesen, möchten wir auf einige neue Bücher hinweisen, deren Umfang bescheiden ist. Gerhard Rasmussen, der Autor des bekannten Romans *«Der Hauptmann braucht keinen Urlaub»*, hat eine ansprechende Novelle geschrieben, die im Flamberg-Verlag, Zürich, herausgekommen ist. Das schmale, hübsch ausgestattete Bändchen trägt den Titel *«Mitternacht in Peters Bar»*. Im Zeitraum von wenigen Stunden erfährt ein Kreis von Menschen, wie tief Schuld, Sühne und Vergebung in das menschliche Schicksal eingreifen. Die Sprache des dänischen Schriftstellers ist knapp, und er konzentriert sich auf das Wesentliche. Ob seine Bücher deshalb so spannungsgeladen und fesselnd sind? — Guy Ganachaud schildert in seinem Roman *«Die Wahrheit unter der Haut»* die Lebensgeschichte eines verwahrlosten Buben (Herder-Verlag, Freiburg-Basel). Der einzige Freund Tantins — so heißt der Kleine — ist ein armer Clochard. Bei ihm sucht er Trost und Hilfe. In seiner Kellerwohnung fühlt er sich geborgen und geliebt; denn vom trunksüchtigen Vater erhält er nur böse Worte und Schläge. Als dieser einzige Freund auf tragische Weise den Tod findet, macht sich Tantin auf, den großen Bruder — so hat er den Clochard immer genannt — zu suchen. Der durch die brutale Behandlung des Vaters mitgenommene Knabe sucht Linderung im Fluß und wird von den Wellen fortgetragen. Trotz des tragischen Geschehens ist die Lektüre dieses Buches nicht niederdrückend. — Das nächste Buch von Go Verbürg, *«Die Kehrseite»*, wendet sich einem sehr aktuellen Thema zu, nämlich der Ehe zwischen Schwarz und Weiß (Verlag Friedrich Reinhardt, Basel). Die Verfasserin zeigt, daß der Graben zwischen Schwarz und Weiß nur durch ein gegenseitiges tiefes Verstehen überwunden werden kann. Nicht

sehr überzeugend wirkt jedoch das Scheitern der übereilt geschlossenen Ehe. Wer gerne einen fesselnden Unterhaltungsroman liest, wird dieses Buch schätzen. — Von dem jungen schweizerischen Schriftsteller Raffael Ganz ist im Artemis-Verlag, Zürich, ein Band mit elf Erzählungen herausgekommen. Das Buch trägt den Titel der ersten Erzählung, *«Orangentraum»*. Aus persönlichem Erleben heraus gestaltet der Verfasser, der einige Jahre in Marokko verbracht hat, das Geschehen um die verschiedenartigen Menschen, wobei die marokkanische Landschaft den Hintergrund dieser elf Erzählungen bildet. — Einen neuen Band mit Erzählungen von Thomas Mann, *«Der Wille zum Glück»*, hat die Büchergilde Gutenberg, Zürich, herausgebracht. 15 Erzählungen stammen aus den Jahren 1893—1914. Diesen kleinen Frühwerken des Dichters wurde als Gegengewicht noch ein Spätwerk, *«Die Betrogene»*, aus dem Jahre 1953 beigelegt. Leider kann dieses neue Buch der Büchergilde nur von Mitgliedern erworben werden.

Nun möchten wir die Leserinnen noch mit einigen Bildbänden vertraut machen. In der letzten Nummer haben wir auf den schönen Band *«Der Sonnengesang»*, erschienen im Aldus-Manutius-Verlag, hingewiesen. Ein Band mit dem *«Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi»* ist auch im Rex-Verlag, Luzern, herausgekommen. Der Text ist bis auf das Nachwort gleich, indem die Übersetzung von demselben Verfasser, Dr. P. Leutfried Signer, stammt. Trotzdem sind die beiden Werke sehr verschieden; denn statt der Fotos enthält das im Rex-Verlag herausgegebene Werk ansprechende zweifarbige Zeichnungen von Werner Andermatt, die das Wort ebenfalls in schönster Weise untermalen. — Wir haben in der letzten Nummer auf die Neuerscheinungen des Manutius-Verlages hingewiesen. Das Bändchen *«Wo ist die Sorge nun und Not?»* enthält Worte tröstlicher Dichtung aus den Werken Eichendorffs. Hans Walther, der auch die knappe, zehn Seiten umfassende, eindruckliche Einleitung schrieb, hat eine gute Auswahl getroffen, und die Zeichnungen von Günther Böhmer bilden eine hübsche, beziehungsreiche Ergänzung. Der Herausgeber schreibt in seiner Einleitung: *«Eichendorff rührt an unser Gemüt. Ich kenne keinen bessern Ausdruck für das heimliche Wogen und Weben zwischen dem Kopf und Herzen eines Menschen als dies eine in Ungnade gefallene Wort. Gemüt ist das, was die Grenze zwischen beidem verwischt und zugleich die Schwebe herstellt, in der wir unser Dasein auf die Dauer aushalten. Allen ist es gegeben, Gemüt zu besitzen; aber einzig der Dichter hat die Sprache dafür. Reiner, trefflicher, allgemeinverständlicher als Eichendorff spricht sie kaum einer.»* — In handlicher Form und in gediegener Ausstattung legt der Reclam-Verlag, Leipzig, das bekannte Werk des großen Kultur- und Kunsthistorikers Jacob Burckhard, *«Die Kultur der Renaissance»*, neu auf. Das schöne Werk enthält 32 von Manfred Wundram sorgfältig ausgewählte Bildtafeln, und der Herausgeber Walther Rehm schreibt in seiner Einführung: *«Eine Zeitlang wurde das Werk hart angegriffen; allein es hat sich seinen festen Platz bewahrt und bestimmt noch immer die allgemeine Vorstellung von einem begrenzten, aber geschichtlich in die Weite wirkenden Zeitalter. Das Buch ist nicht, wie man wohl gemeint hat, aus der Reihe der wissenschaftlichen Werkzeuge in die der wissenschaftlichen Kunstwerke getreten; es verbindet auch jetzt noch, wie bei seinem ersten Hervortreten, das Wissenschaftliche und das Künstlerische in einer höchst seltenen und bewunderungswürdigen Art.»* — In vierter, neubearbeiteter Auflage ist vor kurzem *«Rom in 100 Bildern»* von Martin Hürlimann herausgekommen (Atlantis-Verlag, Zürich). Die 108 Bilder, begleitet von knappen historischen und kunstgeschichtlichen Erläuterungen, zeigen dem Beschauer die wichtigsten römischen Kunstdenkmäler. Die herrlichen Fotos verschied-

dener Baudenkmäler und Kirchen sowie die zahlreichen Detailaufnahmen stammen zum größten Teil vom Herausgeber. Das prachtvolle Buch wird Menschen, welche die Ewige Stadt lieb gewonnen haben oder eine Reise nach Rom planen, Freude bereiten. — In diesem Jahr hat auch der Silva-Verlag, Zürich, den einzigartigen Bildband *«Biblische Welt»* herausgegeben. Prof. Dr. Hans Wildberger hat in 27 kurzen, fesselnden Abschnitten einen kulturgeschichtlichen, völkerkundlichen und geographischen Hintergrund zu den Zeugnissen der Bibel geschaffen. Er schreibt in seinem Schlußkapitel: *«Von den Tagen der frühen Pharaonen an standen immer wieder die Heere der Weltmächte in Palästina, dieser schmalen Landbrücke zwischen Asien und Afrika, und heute noch liegt dieses kleine Land im Scheinwerferlicht der großen Weltpolitik. Aber von Palästina selbst ist eine gewaltige Bewegung ausgegangen, welche die Welt mehr als alle Großmachtpolitik geformt hat und immer noch bewegt. Wo immer die frohe Botschaft von der in Christus sich manifestierenden Königsherrschaft Gottes gehört wird, wo immer nur die Menschheit sich auf die ihr gegebenen besten Güter besinnt, da tritt auch jenes Land zwischen See Genezareth und Sinai, Mittelmeer und arabischer Wüste in Sicht, in dem eine Gotteserkenntnis, welche unser Denken und unsere Geschichte entscheidend prägte, zum Durchbruch gekommen ist.»* — Gegen 100 Farbfotos, aufgenommen von Michael und Luzzi Wolgensinger, bringen uns die eindrucksvolle Landschaft, die im Laufe der langen Zeit sich kaum verändert hat, nahe. Sie zeigen uns biblische Erinnerungsorte und wertvolle Fundgegenstände sowie Bilder von Menschen und Städten unserer Zeit. Es lohnt sich, die Bilderchecks zu sammeln, um diesen schönen Silva-band zu erwerben. ME



Der
Versand
von
UNICEF-
Glück-
wunsch-
karten
bedeutet
wirklich:
doppeltes
Glück
bereiten!